


RP-SERIE CHANCE FÜR DEN HANDEL (4)

„Für die Innenstadt muss man kämpfen“

Projektmanagerin Manuela Sommer setzt das Sofortprogramm Innenstadt in Emmerich um.

EMMERICH Manuela Sommer ist angetreten, um frischen Wind in die Emmericher Innenstadt zu bringen. Die 59-Jährige wurde vom Beratungsbüro Schneider+Straten aus Düsseldorf in die Rheinstraße entsandt, um die Teilnahme am Landesprogramm Stärkung Innenstädte zu einem Erfolg werden zu lassen. Mehr als 500.000 Euro stehen dem Team um Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFG und Emmericher Erschließungsgesellschaft EGE in den kommenden zwei Jahren zur Verfügung. Der Bedarf ist groß: Aktuell gibt es 19 Leerstände im Zentrum zwischen Stein- und Kaßstraße.

Frau Sommer, seit März sind Sie in Emmerich unterwegs. Wie ist Ihr Eindruck von der Stadt?

MANUELA SOMMER Emmerich ist mit der Rheinpromenade ein wunderschönes und liebenswertes Städtchen. Ich habe große Lust, die Innenstadt in den kommenden zwei Jahren mitzugestalten. Allerdings sieht es coronabedingt natürlich auf den Einkaufsstraßen wie im gesamten Bundesgebiet sehr traurig aus. Eigentümer haben nun die Chance, sich am Sofortprogramm zu beteiligen. Dann würden Pop-up-Store-Betreiber zu stark vergünstigten Mieten einziehen können. Doch Immobilienbesitzer müssten auf 30 Prozent der Altmiete verzichten.

Warum sollten sie teilnehmen?

SOMMER Als Eigentümer bekommt man so die Chance, dass sich in dem Ladenlokal endlich wieder ein Mieter etabliert, der langfristig dazu in der Lage ist, auch die vollständige Miete zu bezahlen. Jeder einzelne Leerstand schadet der Lage insgesamt. Das heißt auch: Es trägt maßgeblich zum Werterhalt der Immobilie bei, wenn das Geschäft vermietet ist. Das sollten Eigentümer bedenken.

Weshalb sollte man ausgerechnet jetzt einen Pop-up-Store an den Start bringen?

SOMMER Jetzt gibt es eine große Chance für Menschen, die eine gute Idee haben und es mal probieren wollen. Innerhalb der kommenden zwei Jahre können Einzelhändler mit sehr geringem Risiko testen, ob ihre Idee trägt – und dann womöglich ein dauerhaftes Mietverhältnis eingehen.

Welche Geschäfte fehlen in Emmerich?

SOMMER Das Angebot an Bekleidungsgeschäften könnte sicher erweitert werden. Das ist ein wichtiger Anker für jede Stadt, um ein richtiges Shopping-Erlebnis zu schaffen. Außerdem denke ich an eine Art Hofladen in der City. Da wollen wir ansässige Bauern ansprechen, ob sie



Manuela Sommer hat sich in der Kaßpassage ein Büro eingerichtet.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

sich einen Marktverkauf in einem Laden vorstellen können. Grundsätzlich ist der Kreativität aber keine Grenze gesetzt.

Im vergangenen Jahr schloss das Spielwarengeschäft Spielinger auf der Kaßstraße – ein herber Verlust für die Stadt.

SOMMER Wir wissen, dass vielen Emmerichern ein Spielwarengeschäft fehlt. Das nennen Bürger sehr häufig. Allerdings muss man realistisch sein: Der stationäre Spielwarenhandel befindet sich in ganz Deutschland massiv auf dem Rückzug. Das liegt an den großen Online-Zuwächsen. Die Besetzung einer speziellen Nische in Kombination mit einem Online-Store würde die Rückkehr von einem Spielwarengeschäft vielleicht ermöglichen.

Folgt der große Kahlschlag in der Innenstadt erst mit dem Ende der Corona-Krise?

SOMMER Ich schätze mal, dass nach Corona jedes vierte Geschäft Probleme haben wird. Zahlen des Immobilienverbands stützen meine Prognose. Demnach klagt fast ein Drittel der Eigentümer in Städten bis 100.000 Einwohner über Mietrückstände. Es ist unsere Aufgabe, zwischen Eigentümern und Mietern zu moderieren, wenn es Probleme gibt.

So können wir dafür sorgen, dass die Geschäfte am Leben bleiben. Eines ist klar: Heutzutage muss man für eine Innenstadt kämpfen.

Muss die Fußgängerzone in Emmerich verkleinert werden?

SOMMER Das ist eine Frage, die wir erst in zwei Jahren beantworten können, wenn wir die Ergebnisse des Pop-up-Store-Konzeptes sowie des Vermietungsmanagements kennen. Klar ist aber: Die Kaßstraße wird die Haupteinkaufsstraße bleiben. Die Steinstraße wird noch stärker als bislang von Dienstleistern und speziellen Einzelhändlern, die man gezielt aufsucht, geprägt sein. Allerdings sehen wir weltweit einen Schrumpfungprozess der Fußgängerzonen. Am Ende des Projektzeitraums kann es also durchaus sein, dass wir sagen: Es gibt Ladenlokale, bei denen man über eine Umnutzung nachdenken sollte. Es gibt nämlich nichts Unansehnlicheres als strukturellen Leerstand. In solchen Immobilien könnte Wohnraum geschaffen oder es könnten Flächen für Arztpraxen und Büros ausgewiesen werden.

Sie sprachen vom Vermietungsmanagement. Was darf man sich darunter vorstellen?

SOMMER Das wird der zweite Schritt

INFO
Eine RP-Serie über das Sofortprogramm

Ausblick In den kommenden Ausgaben werden wir das Sofortprogramm in all seinen Facetten vorstellen – und die Herausforderungen in der Emmericher Innenstadt beleuchten.

Vorstellung Zudem werden wir die ersten Pläne von Unternehmen vorstellen, die sich an dem Emmericher Programm beteiligen und sich eine Existenz in der Innenstadt aufbauen wollen.

unseres Engagements sein, wenn wir das Pop-up-Konzept umgesetzt haben. Beim Vermietungsmanagement beschäftigen wir uns mit regionalen und bundesweit aktiven Filialisten. Aktuell würde die Kontaktaufnahme noch keinen Sinn ergeben, da die Unternehmen nur damit beschäftigt sind, wegen der Corona-Ausfälle zu Verhandlungen von Mietminderungen durch die Republik zu fahren.

Und nach der Pandemie – kommen dann wieder große Namen nach Emmerich?

SOMMER Das müssen wir ausloten. Wir haben Datenbanken mit den Suchprofilen von allen filialisierten Unternehmen. Dort ist hinterlegt, welche Faktoren für ein Unternehmen relevant sind. Es gibt Filialisten, die nur in Städte ab 200.000 Einwohner wollen, andere sind nur in Mecklenburg-Vorpommern oder in Fachmarktlagen aktiv. Eine erste Analyse für Emmerich hat ergeben, dass von 2000 Filialisten in unserer Datenbank 143 für eine Ansiedlung in Frage kommen. 28 von ihnen sind schon vor Ort. Wir stellen uns dann erst einmal die Frage, welche Filialen die Innenstadt bereichern würden. Dann kontaktieren wir die Expansionsverantwortlichen und versuchen, sie für Emmerich zu gewinnen.

Wo sehen Sie die Emmericher Innenstadt 2023, wenn das Programm ausläuft?

SOMMER Wir sollten bodenständig bleiben. Es können nicht alle Wünsche erfüllt werden: Die Kaßstraße wird keine Königsallee. Aber bis dahin ist Corona zumindest vorbei. Dann hoffe ich, dass Emmerich wieder ein schönes Städtchen zum Einkaufen ist. Potential dazu gibt es.

DIE FRAGEN STELLTE MAARTEN OVERSTEEGEN

Autoknacker schlagen gleich mehrfach zu

EMMERICH (RP) Nach Autoaufbrüchen sucht die Polizei jetzt nach Zeugen. Nach Angaben der Beamten waren in der Nacht von Donnerstag auf Freitag Automarder in Emmerich unterwegs und schlugen gleich mehrfach zu. Am Nollenburger Weg verschafften sie sich Zugriff auf den Innenraum eines Opel Mokka, der in einer Grundstückseinfahrt geparkt war. Aufbruchsspuren waren laut Polizei allerdings nicht zu entdecken. Die Unbekannten entwendeten zwei Brillen und eine geringe Menge Bargeld aus dem Auto.

Auf der nahegelegenen Straße Unter den Eichen brachen die Diebe einen Peugeot 206 auf. Hier stahlen sie eine Handhalterung, Ladekabel sowie ein Multitool.

Wenige Meter weiter bei den Nachbarn öffneten sie auf unbekannte Weise einen VW Tiguan. Auch hier erbeuteten sie ein Handkabel, zudem mehrere Sonnenbrillen und Kleingeld.

Zeugenhinweise zu verdächtigen Beobachtungen nimmt die Kripo Emmerich unter 02822 7830 entgegen.

Diebe stehlen Golf in Emmerich

EMMERICH (RP) Unbekannte Täter sind in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in ein Einfamilienhaus an der Schulstraße eingedrungen. Während der Bewohner im Obergeschoss schlief, nahmen die Diebe laut Polizei im Eingangsbereich des Hauses eine Jacke samt Brieftasche sowie Pkw-Schlüssel, die auf einer Kommode lagen, an sich. Mit dem Schlüssel entwendeten sie anschließend den an der Straße abgestellten schwarzen VW Golf mit dem Kennzeichen KLE-VB 520.

Zeugen, die im Tatzeitraum verdächtige Beobachtungen gemacht haben oder Angaben zum Verbleib des Autos machen können, wenden sich bitte an die Kripo Emmerich unter 02822 7830.

KURZBERICHTET

Bürgerbüro am 14. und 17. Mai geschlossen

EMMERICH (RP) Die Technik ist schuld: Aufgrund einer Programmumstellung bleibt das Bürgerbüro der Stadt Emmerich am Freitag, 14. Mai, und am Montag, 17. Mai, komplett geschlossen. Dies teilte jetzt die Emmericher Stadtverwaltung mit. An diesen beiden Tagen werden keine Termine vergeben. Erst ab Dienstag, 18. Mai, stehen die Mitarbeiter des Bürgerbüros an der Steinstraße dann wieder wie gewohnt unter der Telefonnummer 02822 751600 für alle Anliegen der Bürger zur Verfügung.

Haldern Pop plant Festival im August in abgespeckter Version

HALDERN (zel/bal) Nachdem das Haldern-Festival im vergangenen Jahr nur als Mini-Version und im Livestream aus der Kirche stattfand, besteht jetzt Hoffnung, dass es zumindest ein bisschen Festivalfeeling im August gibt. Die Organisatoren hatten ja immer betont, dass das Dorf auf jeden Fall „bespielt“ werden soll. Jetzt ist dafür offenbar eine Form gefunden, wie das Team am Wochenende im Internet verkündete: „Wir skizzieren unsere Hoffnung auf ein Festival im August mit Euch, den Gästen, welches wir nun, in enger Absprache mit den Behör-

den, wahr werden lassen wollen.“

Es soll keine große Bühne auf dem Reitplatz, kein Spiegelzelt und auch keine mehrere Tausend Besucher geben. Das Festival soll stattdessen ins Dorf ziehen. Dort soll das Event „derzeitig mit mehreren hundert Besuchern pro Tag“ über die Bühne gehen. Haldern-Pop wird vom 12. bis 14. August stattfinden, also ganz traditionell von Donnerstag bis Samstag.

In Corona-Zeiten selbstverständlich: Der Eintritt wird nur unter Einhaltung der dann geltenden Hygiene- und Teststandards möglich sein.

Die große Bühne auf dem Reitplatz soll es in diesem Jahr nicht geben, stattdessen sollen die Musiker im Dorf spielen.

RP-ARCHIVFOTO: MARKUS VAN OFFERN



Ziel ist, ein Camping für Ticketbesitzer zu ermöglichen. Noch sei es aber für eine endgültige Bestätigung dafür zu früh. „Wir hoffen, Euch Tickets frühestens Ende Juni, Anfang Juli anbieten zu können, wenn alle Rahmenbedingungen geklärt sind. Welches Prozedere für den Verkauf gelten wird, geben wir dann vorher bekannt“, so Organisatoren.

Alles ist noch unter Vorbehalt und kann sich je nach Entwicklung der Corona-Situation noch ändern. Alles werde in enger Abstimmung mit den Behörden der Stadt Rees passieren. Man sei froh, dass man jetzt los-

laufen könne, in der Hoffnung, dass etwas stattfinden kann, so Stefan Reichmann vom Festivalteam im Festivalradio „Liedgut“. Natürlich mit dem Risiko, dass sich alles wieder in Luft auflösen könne. „Aber ich denke, das wir hier eine vernünftige Form gefunden haben, die das Festival wieder möglich macht.“

Man werde sicher nicht 60 bis 70 Bands auf der Bühne haben. „Wir werden hoffentlich zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Künstler auf der Bühne haben“, so Reichmann.

Weitere Info unter www.mixcloud.com/HaldernPop